

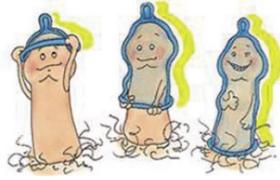
Will die katholische Kirche überleben, wird sie über kurz oder lang Verhütung akzeptieren müssen. Besser: Über kurz ...

# Kondomatisches Requiem

Was zunächst wie ein großer Schritt der katholischen Kirche aussah, mit dem sie sich an die Moderne anzunähern schien, erweist sich nun als Strohhalm. Die Mitteilung des spanischen Episkopats durch seinen Sprecher Martínez Camino, in der erklärt worden war, das Kondom könne den Gläubigen erlaubt werden "im Zusammenhang mit der zuverlässigen Verhütung von Aids", wurde gleich am nächsten Tag von der pontificalen Autorität zurückgenommen.

Es scheint kaum vorstellbar, daß die katholische Hierarchie Spaniens, orthodox und loyal gegenüber Rom wie sonst kaum eine, sich mit einer solchen Position hervorgewagt haben könnte ohne eine vorherige Absprache mit dem Vatikan. Hat die Kirche hier einen Versuchsballon gestartet, in diesem für sie so kompliziert gewordenen Spanien - wo eine sozialistische Regierung, mit breiter Unterstützung, Homoehen sanktioniert, die Religion aus den Schulen verdrängt und Safer-Sex-Kampagnen startet? Und dies in einer Frage, bei der die Unnach-

giebigkeit der Kirche die meiste Kritik hervorruft und in der sie sich am allerweitesten von der gegenwärtigen Realität entfernt hat, nur um sich dann sofort zurückzuziehen, als sie sah, welche Erschütterung diese Verkündung in ihren fossilsten Schichten hervorgerufen hat?



Trotz der Richtigstellung scheint diese kleine Episode doch einen Riß in der festen Wand der Intoleranz des Vatikans darzustellen. Durch ihn wird, früher oder später, dieser hartnäckige Widerstand zusammenbrechen, und der Vatikan wird kaum noch anders können als zuzugeben, daß das durchsichtige, unbequeme Kondom eine wichtige Rolle im Leben von Paaren spielt. Es wird sie nicht nur vom Risiko der Anstek-

kung befreien, sondern auch von ungewollten Schwangerschaften. Und hier liegt der Kern des Problems. Denn für die Kirche hat der sexuelle Akt keinen anderen Sinn als den, die Frau zu schwängern und diesem Tal der Tränen neue Seelen zuzuführen, die dem Herrn dienen werden. Es kann auch gar nicht anders sein. Das Überleben der Art, die Aufrechterhaltung menschlichen Lebens, ist es, was die Familie heiligt und den Liebesakt rechtfertigt.

Schon die bloße Idee der Lust wurde von der katholischen Moral von jeher mit Mißtrauen betrachtet und mit Verdammnis belegt, wenn es sich um sexuelle Lust handelte. Sie ist nur als Nebenprodukt der Empfängnis akzeptabel. Wenn das Kondom dazwischenkommt, verliert der sexuelle Akt jede Spur der Spiritualität, ist kein Akt für das Leben mehr, sondern nach Ratzinger und Co. eine animalische Zuckung, eine Sünde. Diese Vorstellung des Sexuallebens hat die Kirche von Millionen Männern und Frauen entfremdet und die Anhänglichkeit vieler Gläubigen zur Heuchelei verdammt, inhalts-

leer und ohne Überzeugung; man geht sonntags zur Kirche und heiratet oder begräbt seine Toten nach katholischem Ritus.

Wenn der Vatikan das Kondom zuläßt, muß er etwas zugeben, was er immer bestritten hat: daß nämlich der Hauptantrieb der Sexualität, von den Höhlenmenschen bis zu den



komplizierten Liaisons der Moderne, die Suche nach Lust ist, nicht die Erzeugung von Nachkommen. Als die Menschen entdeckten, daß da Ursache und Wirkung im Spiel sind, hatten sie sich schon jahrhundertlang geliebt, und es existiert

keine menschliche Spezies, die eine Erektion oder einen Orgasmus hervorbringt, indem sie an die evangelikale Idee der Schwängerung und Zeugung denkt.

Die Weigerung der Kirche, das anzuerkennen, stand immer im Gegensatz zu ihrem Verständnis für die Schwächen von Männern und Frauen (speziell ersterer), wenn es um Macht oder Reichtum ging. Sie hat in ihrer Geschichte unendliche Brutalitäten von Tyrannen geduldet. Trotz oder gerade wegen der Verdammnis von Sex und fleischlichen Begehren ist ihre Geschichte voller Rückschläge, so daß gerade die katholische Kirche mit ihren Zeremonien, Kostümen, Theatern, Prinzen, Priestern, Mitren und Pastoren vielleicht am meisten zur Bereicherung der erotischen Imagination beigetragen hat.

Ich bin absolut überzeugt, daß das Kondom und andere Methoden irgendwann einmal die Zustimmung dieser alten Institution finden werden, und zwar bald. Niemand hat etwas davon, wenn sie aus bloßer seniler Halsstarrigkeit

als leere Hülle endet, ohne Publikum. Die Religion ist wichtig für die Menschen, um ihre Ängste vor der Sterblichkeit und dem Jenseits zu kanalisieren. Sie bremst die Instinkte, die, ließe man sie frei, uns wieder zu den primitivsten Formen der Barbarei zurückführen würden. Nur eine Minderheit kann ohne Religion leben und sie durch Kultur ersetzen. Für die meisten Sterblichen ist Moralität auch nur in der Form von Religion akzeptabel. Aber um so weiterzumachen wie in ihren Anfängen in der Antike, als sie einen intellektuellen, kulturellen, wissenschaftlichen, politischen und moralischen Fortschritt gegenüber den Kulturen darstellte, oder im Mittelalter, als die Kirche die einzige Institution war, die einer Gemeinschaft in Angst, Verwirrung und Anarchie eine Ordnung geben konnte, muß sie sich den Realitäten des Lebens stellen. Sie kann von ihren Gläubigen nicht das Unmögliche verlangen. Vielleicht ist das Überleben der katholischen Kirche ein Kondom wert.

Liebe im Ze□

## Muß denn Liebe Sünde sein?



Die Kongregation für die Glaubenslehre gab offizielle „Erklärungen zu einigen Fragen der Sexualethik“ heraus. Die Eingangsbemerkungen eines vom damaligen Kurienkardinal Ratzinger vorgelegten und von Papst Johannes unfahrlar abgesegneten Dokumentes betreffen die „maßlose Verherrlichung des Geschlechtlichen“ und „den freizügigen Hedonismus“ (das höchste ethische Bestreben nach Sinnelust und Genuß) „in unserer Gesellschaft“. Kirche will weder wahrhaben, noch glauben, daß

Sinneswahrnehmungen an der Nahtstelle von natürlicher Lebenskraft und Geist angesiedelt sind. Unsere Sinne sind unabhängig für uns. Ohne sie gehen wir zugrunde. Aber sie sind auch Vermittler des Denkens, ohne sie ist Denken nicht möglich; es wird zum reinen Automatismus, gleichgültig gegenüber der Freiheit und dem Willen. Die Sinne sind an die elementare Funktion des gesellschaftlichen Lebens gebunden: das Geschlechtsleben. Mit ihrem greisig(neidisch?)en Geplapper

dazu beweisen jedenfalls einige von der Kirche Bodenpersonal, daß sie nicht zur Kenntnis nehmen wollen oder können, daß Geschlechtsleben nicht nur mit Reproduktion zu tun hat, nicht nur mit dem Koitus im Hinblick auf die Fortpflanzung, sondern eine der grundlegenden Modalitäten unserer menschlichen Lebensbedingungen darstellt.

„und hätte der Liebe nicht ...“ sagt doch aber die Bibel, und verschämt sagen es der Moral Apostel hienieden auch.

Deren Institution hingegen predigt Körper- und Lustfeindlichkeit. Ist aber der Liebe wie dem Sexuellen seelisch und sozial die Funktion zugewiesen, gesellschaftliche Leere zu überbrücken, Lücken aufzufüllen, Sinn zu geben, Lebendigkeit einzubringen, die Menschen überhaupt noch etwas Menschliches spüren zu lassen, so tun beide eben genau dies alles. tno

Bio in Hülle und Fülle

Ob knackiges Gemüse oder schmackhafte Fleisch- und Wurstspezialitäten, ob Ökoweine oder Naturkosmetik – entdecken Sie die Vielfalt hochwertiger Produkte in gesunder Bio Qualität. Diese Bio-Qualität hat ihren Preis – doch wir vom Füllhorn halten ihn niedrig. Laufende Sonderaktionen und Dauerniedrigpreise halten die Kosten für Produkte aus nachhaltiger Landwirtschaft und artgerechter Tierhaltung in Grenzen.

**Denn wir haben ein Ziel:  
Bio für alle!**



**Füllhorn**

Ihr Bio-Markt in Heidelberg

Bahnhof Straße 33 · Tel. 06221 - 5850600

Jetzt neu!  
Belleferungs-Service  
Tel. 01805 753000  
und Internet Shop

Füllhorn finden Sie auch in  
• Karlsruhe - Erbprinzenstraße 27,  
• Bruchsal - Wörthstraße 7 und  
• Weingarten - Bahnhof Straße 18

[www.fuellhorn-naturmarkt.de](http://www.fuellhorn-naturmarkt.de)